

Sammlung 2008



Ich war
durstig
und
ihr habt
mir
Leben
gegeben

Mehr als eine Milliarde Menschen haben zu wenig oder kein sauberes Trinkwasser.

Immer mehr Regionen der Erde leiden unter chronischer Wasserknappheit. Der Wassermangel trifft vor allem die Ärmsten in den Entwicklungsländern.

Jedes Jahr sterben 1,5 Millionen Kinder unter fünf Jahren an Durchfall, weil sie verschmutztes Wasser getrunken haben.

Sauberes Wasser ist an vielen Orten ein kaum bezahlbarer Luxus. In Armenvierteln ist Wasser oft besonders teuer. Trinkwasser ist in den Slums von Guatemala beispielsweise fast fünfmal so teuer wie in den USA, und der Wassertarif am Stadtrand von Addis Abeba liegt um mehr als das Doppelte über dem Preis in den Quartieren der Reichen.

Nach Schätzungen der Vereinten Nationen werden bis 2025 fast zwei Milliarden Menschen in Gebieten mit absolutem Wassermangel leben. Trotzdem ist das Hauptproblem in vielen Regionen der Welt nicht so sehr der Mangel an Wasser, sondern der Zugang dazu.

Bereits die Bibel beschäftigt sich mit dem Recht auf Wasser.

Am Brunnen erkennt man, nach welchen Regeln die Gemeinschaft funktioniert.

Schnell wird hier klar, wer zuerst schöpfen und seine Tiere tränken darf.

Es verwundert nicht, dass es um solche Vorrechte Auseinandersetzungen,

Machtgerangel und Streit gibt und dass sogar Krieg drohen kann.

Es geht um Leben und Tod!

Was können wir tun?

- Uns immer wieder neu bewusst werden, dass Trinkwasser weltweit nur beschränkt zur Verfügung steht.
- Projekte unserer Partnerkirchen unterstützen, die der Gewinnung von Trinkwasser und dem Bau von hygienischen Sanitäreinrichtungen dienen.
- Wachsam sein gegen die Privatisierung von Quellen und die ungerechte Verteilung von Trinkwasser.
- Uns persönlich engagieren gegen die weltweite Klimaveränderung, der Ursache für immer stärkere Dürreperioden und Überschwemmungen, welche Trinkwasserversorgung gefährden.
- Die Forderungen von Kirchen und Hilfswerken unterstützen, den Zugang zu Wasser als Menschenrecht anzuerkennen.

Unser aller Engagement ist wichtig!

Herzlichen Dank

für Ihre Unterstützung.

G E M E I N S A M G U T E S T U N

Connexio unterstützt Projekte für die Gewinnung von Trinkwasser und den gerechten Umgang damit

Viele unserer Partnerkirchen arbeiten in Ländern, in denen Trinkwasser für Menschen und Tiere nur beschränkt vorhanden ist. Im Rahmen ihrer Entwicklungsprojekte helfen sie den Menschen beim Bau von Brunnen, Reservoirs und Wasserverteilsystemen. Connexio unterstützt sie dabei.



Die Evangelisch-methodistische Kirche (EMK) in Argentinien unterstützt die Toba-Urbevölkerung beim Bau von Reservoirs für Regenwasser und von Brunnen für Grundwasser. Da dieses oft sehr salzhaltig ist, sind manchmal viele verschiedene Bohrungen nötig, bis brauchbares Wasser gefunden wird.



Das Landwirtschaftszentrum der EMK im Südkongo baut zusammen mit der lokalen Bevölkerung in vielen Dörfern gute Brunnen. Diese müssen besonders tief sein, da das Oberflächenwasser wegen Bergbauarbeiten oft mit giftigen Substanzen versetzt ist.



Die EMK in Kambodscha realisiert landwirtschaftliche Entwicklungsprojekte wie Bewässerungssysteme für den Reisanbau oder für Fischteiche. Die Anlagen müssen sowohl Dürreperioden, als auch Überschwemmungen überstehen.



Das Spital der EMK in Kapanga, Demokratische Republik Kongo, verfügt über Wassertanks, welche mehrere Tausend Personen in der Umgebung versorgen.



Die EMK im Zentralkongo betreibt in einem Vorort von Kinshasa einen Brunnen, der 20'000 Menschen das Überleben sichert. Der nächste solche Brunnen ist mehr als 10 km entfernt



Freiwillige aus der Schweiz und aus Dänemark sowie einheimische Mitarbeitende haben 2006 das Wassersystem von Mulungwishi (Südkongo) erneuert. Von diesem System profitieren mehr als tausend Menschen auf der Missionsstation und in der unmittelbaren Umgebung.

Connexio-Sammlung 2008

Connexio, das Netzwerk für Mission und Diakonie der Evangelisch-methodistischen Kirche, unterstützt Projekte in Albanien, Algerien, Argentinien, Bolivien, Bulgarien, Chile, Costa Rica, Frankreich, Kambodscha, der Demokratischen Republik Kongo, Kroatien, Makedonien, Polen, der Schweiz, Serbien, Simbabwe, der Slowakischen Republik, der Tschechischen Republik und Ungarn.

Dazu werden pro Jahr 2,5 Millionen Franken eingesetzt.

Auch Ihre Spende zählt!

Connexio

Badenerstrasse 69, Postfach 1344,
8026 Zürich

Tel. +41 (0)44 299 30 70

Fax +41 (0)44 299 30 79

E-Mail connexio@umc-europe.org

Web www.connexio.ch

So können Sie spenden:

Weltweit via Internet

mit Postcard sowie Visa- und Master-Kreditkarten:
www.connexio.ch «Ich spende jetzt»

Weltweit per Banküberweisung

Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich, PC 80-151-4

SWIFT: ZKBKCHZZ80A

Konto: EMK in der Schweiz, Connexio, Zürich

IBAN: CH37 0070 0110 0015 4360 3

In der Schweiz per Postcheck

EMK in der Schweiz, Connexio, Zürich

PC 87-537056-9

In Frankreich per Bankcheck

UEEMF – Connexio

Mme Joseline Waechter

24, rue du 9e Zouaves

F-68140 Munster

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

P.S. Haben Sie sich schon Gedanken gemacht, Connexio mit einem Legat zu unterstützen? Für eine diskrete Beratung wenden Sie sich an Bischof i.R. Heinrich Bolleter.

Die EMK Schweiz-Frankreich und Connexio unterstützen bei Bedarf auch Initiativen von andern Organisationen. Als Mitglied des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK) unterstützt die EMK beispielsweise die „**Ökumenische Erklärung zum Wasser als Menschenrecht und als öffentliches Gut**“, welche der SEK, die Bischofskonferenz Brasiliens und der Schweiz sowie der Ökumenische Rat christlicher Kirchen Brasiliens 2005 verabschiedeten.

Die gleichen Organisationen haben im Dezember 2007 im Namen ihrer Mitgliedskirchen einen offenen Brief an den Staatspräsidenten Brasiliens, Lula da Silva, geschrieben. Darin bezeugen sie ihre Unterstützung für den im Hungerstreik befindlichen Bischof Luiz Flavio Cappio. Mit seinem Hungerstreik wendet sich der Bischof gegen die begonnenen Arbeiten zur Umleitung des Flusses São Francisco. Es geht darum, ob das Milliardenprojekt allen 12 Millionen Menschen der Region zugute kommen wird oder nur der Industrie und den Grossgrundbesitzern.

Beobachten auch Sie, was weltweit mit dem Wasser geschieht und engagieren Sie sich bei Aktionen von Kirchen und Hilfswerken!